

**PREUSSEN UND ENGLAND  
IN DER EUROPÄISCHEN  
POLITIK, 1785-1788**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649240883

Preussen und England in der europäischen politik, 1785-1788 by Friedrich Carl Wittichen

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**FRIEDRICH CARL WITTICHEN**

**PREUSSEN UND ENGLAND  
IN DER EUROPÄISCHEN  
POLITIK, 1785-1788**



Seidelberger Abhandlungen

zur mittleren und neueren Geschichte

Herausgegeben von Erich Marcks und Dietrich Schäfer

~~~~~ 2. Heft ~~~~~

# Preußen und England

in der

## europäischen Politik 1785—1788

von

Friedrich Karl Wittichen



Seidelberg 1902  
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

D  
295  
W55

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.



Meiner Mutter





## Vorwort.

Die Anregung zu vorliegender Arbeit erhielt ich aus der Beschäftigung mit Mirabeau im Seminar H. Erdmannsdörffers und durch die Schrift meines Vendors Paul Wittichen über „Die polnische Politik Preußens 1788—1790“. Ausgehend von den holländischen Ereignissen fand ich mich in die Notwendigkeit versetzt, zum näheren Verständnis des englisch-preussischen Verhältnisses in dieser Zeit auf den Fürstenbund zurückzugreifen. Zweck der Arbeit soll es sein, die Zusammenhänge des Fürstenbundes mit den holländischen Ereignissen und dem Berliner Bündnis zu erforschen. Bei der Darstellung des Fürstenbundes hat man bis jetzt das Hauptgewicht auf den deutschen Charakter dieser Verbindung gelegt, nicht unbeeinflusst von den vor dem Jahre 1806 auf eine errante Einigung der deutschen Fürsten unter Preußens Führung abzielenden Bestrebungen, aber ohne Ziehung der preussischen Konsequenzen. Auch die Thätigkeit der deutschen Fürsten wie K. A. von Weimar ist unter diesem Gesichtspunkte stark überschätzt und z. T. falsch beurteilt worden, während die Herzbergische Politik, die Preußen aus den kleinen deutschen Verhältnissen unter Betonung der ausschließlich preussischen Interessen in seine Großmachtstellung wieder heraufhob, eine abschreckende Beurteilung erfahren hat. Neben Troyen verweilt v. a. Kante mit besonderer Vorliebe bei den Bestrebungen der deutschen Fürsten. Ein abschließendes Urtheil über dieselben fällt er nicht, wenn es auch vielleicht in den Worten (Kap. XIX) „denn nicht auf einen Umsturz, sondern auf eine Wiederherstellung des alten Systems mit Einschluß der Organisation der katholischen Kirche war es bei dem Fürstenbunde abgesehen“ liegt. Ebenjowenig giebt Kante ein Urtheil über die preussische Politik im Fürstenbunde ab. In dem Satze (Kap. XII) „Womit sich König Friedrich von Anfang seiner

Regierung an getragen, die großen Interessen des Deutschen Reiches mit dem Bestand und Wachstum seines Staates zu vereinigen, das wurde jetzt möglich und dringend für beide Teile" widerspricht jedenfalls das Wort „Wachstum“ dem Sinn des vorstehenden Citates, wie dem Charakter des Fürstenbundes überhaupt. Die europäische Gesamtlage hat Kaule mit meisterhafter Erfassung der Interessen der einzelnen Staaten am klarsten gesehen. Einigen notwendigen Modifikationen und Ergänzungen unterliegt seine Darstellung auch hier. Hänsler hat den Charakter des Fürstenbundes, dem er jede Entwicklungsfähigkeit abspricht und in dem er das Wirken der eifersüchtigen Sorge um die landesherrlichen Sonderinteressen erkennt, ebenso scharf wie richtig geschildert. Die außerdeutschen Verhältnisse und ihre Beziehungen zum Bunde sind auch bei ihm außer acht gelassen. Die verfechtete Kritik der Hänslerschen Darstellung und die irrtümliche Auffassung der holländischen Ereignisse bei Droysen (Abhandlung zur neueren Geschichte III) sind Abschn. IV Num. 7 und Abschn. XX Num. 7 berührt. Die gefährdete Lage Preußens in den letzten Lebensjahren Friedrichs hat zuerst in seinem auf erschöpfender Kenntnis dieser Zeit beruhenden Aufsatz „Die Entstehung des Fürstenbundes“ (Hist. Z. 41) P. Baillen Vorgelegt. Ihm verdanken wir auch die Darstellung der ersten Zeit des Herbergschen Ministeriums. Trotzdem war ein Eingehen auf die einzelnen Phasen der Politik dieses Ministers wegen des Zusammenhanges und der z. T. abweichenden Beurteilung rätig. Heigel (Deutsche Geschichte 1786 bis 1792) schließt sich im wesentlichen den herrschenden Urteilen an. Vorliegende Arbeit betrachtet v. a. die Stellung der europäischen Großmächte zu dem Fürstenbunde und sucht auf Grund dieser Betrachtung zu einer Beurteilung der preussischen Fürstenbundspolitik und der Abwendung von derselben in dem Bunde mit England zu gelangen. Die Schilderung der inneren holländischen Verhältnisse konnte entsprechend der Formulierung der Aufgabe auf das zum Verständnis der preussischen und englischen Politik Notwendige beschränkt werden. Sie haben eine überaus gründliche Behandlung in dem holländischen Werke «De Patriotten-tijl» von G. T. Colenbraender erfahren, dem auch ein reiches Quellenmaterial beigegeben ist. Die rein diplomatischen Fragen,

besonders bei der Entscheidung von 1787, sind von Colenbrander etwas flüchtig behandelt. Die Resultate meines Bruders in der erwähnten Schrift sehe ich hier wesentlich als gesichert an. Einige Differenzen sind Abschn. I, Num. 46, IX, 1 und XVIII, 25 berührt. Eine genauere Beschäftigung mit der französischen Politik war notwendig, um dem wiederholten Einwande, der gegen die Politik Herzbergs auf Grund der angeblich auch damals noch von Frankreich drohenden Gefahr erhoben worden ist, zu begegnen. Auch der Frage des englisch-russischen Gegensatzes mußte aus ähnlichen Gründen eine genauere Beachtung geschenkt werden.

Benutzt sind außer der gedruckten Litteratur die einschlägigen Akten des preussischen Geheimen Staatsarchivs, deren Durchsicht mir gütigst gestattet wurde. Für die mir im Archiv bereitwillig gewährte Unterstützung im Auffinden der Akten spreche ich meinen lebhaften Dank aus.

Leider ist es mir nicht vergönnt, an dieser Stelle meinem verstorbenen Lehrer W. Erdmannsdorffer meinen Dank abzustatten. Seine Persönlichkeit, die neben der Hochachtung vor dem Gelehrten ein Gefühl warmer Verehrung erweckte, wird in dem Andenken seiner Schüler fortleben. Herru Geh. Hofrat G. Marks, der sich meiner in der gütigsten Weise angenommen hat, bin ich gleichfalls zum wärmsten Danke verpflichtet.

Heidelberg, Februar 1902.

F. H. Wittichen.